

## HINTERGRUND

### Krankenkassen als Verlierer

Die Reformen im Kielwasser der Hartz-Kommission sollen neue Jobs schaffen – bringen sie der GKV mehr Schulden? **2**

## GESUNDHEITSPOLITIK

### Koloskopie jetzt Kassenstandard

GKV-Versicherte haben ab heute einen geregelten Anspruch auf Darmkrebs-Früherkennungsuntersuchungen. **6**

### mb tritt mit zwei Listen an

In Berlin ist der Marburger Bund so zerstritten, daß der Verband bei der Kammerwahl mit zwei Listen antritt. **8**

## MEDIZIN

### Diabetes-Screening lohnt sich

Bei Schwangeren mit Übergewicht und positiver Familienanamnese ist ein Test auf Gestationsdiabetes sinnvoll. **11**

### Neues Blutdruckmittel eingeführt



Mit Olmesartan läßt sich der Blutdruck überdurchschnittlich gut senken, so Prof. Michael Böhm. **12**

## WIRTSCHAFT

### Fiskus schaut genau hin

Wenn Ärzte kooperieren, sollten sie bei der Wahl der Unternehmensform sehr vorsichtig sein. **13**

### Internet-Auftritt mit Potential

Krankenhäuser sollten nach einer Studie der Fachhochschule Münster noch an ihren Websites feilen. **14**

## PANORAMA

### Besuch bei der alten Dame

1000 Helfer arbeiten für den Malteser Besuchsdienst, sie suchen alte Menschen auf, etwa um zu plaudern. **16**

## ÄRZTEZEITUNG

### Leser-Service:

Tel.: (06102) 5060

Fax: (06102) 506177

### Redaktion:

Tel.: (06102) 5060

Fax: (06102) 58870

(06102) 58740

### Verlag:

Tel.: (06102) 5060

Fax: (06102) 506123

### Internet:

E [www.aerztezeitung.de](http://www.aerztezeitung.de)

2609/x

ZB MED

offiziell aufgenommen worden sind, waren zuvor einzelne Überlegungen bekannt geworden: mit Festbeträgen für patentgeschützte Analogarzneimittel sollen drei Milliarden Euro eingespart werden; die Einführung des Versandhan-

Und in den USA – dort haben ver-sender einen Marktanteil von 13 Prozent – werden denkbare, aber nicht nachgewiesene Ersparnisse mit Listenmedizin und Verzicht auf Therapiefreiheit sowie einer Konzentration auf Langzeitmedi-

Die... vom Bund... zeutischer... durchdach... tik solle a... wichtige... diffamiere

## Begrenzte Mittel für die Forschung

**BRÜSSEL (taf).** Bestehende Projekte der Stammzellen-Forschung sollen auch im nächsten Jahr Geld der Europäischen Union bekommen können. Neue Vorhaben der Forschung an menschlichen Embryonen werden zunächst keine EU-Förderung erhalten (wir berichteten). Auf diesen Kompromiß haben sich die Forschungsminister der 15 EU-Staaten gestern in Brüssel verständigt.

EU-Forschungskommissar Philippe Busquin wertete den Kompromiß als schwierig. Die Kommission solle nun einen neuen Vorschlag erarbeiten und mit dem Europäischen Parlament abstimmen. CDU-Parlamentarier Peter Liese sprach beim Europäischen Gesundheitsforum von einem Schritt in die richtige Richtung.

## Sport schützt Frauen

Bei regelmäßigem Training weniger

**BOSTON (ikr.)** Wenn Frauen in der Postmenopause regelmäßig Sport treiben, steigert das nicht nur das allgemeine Wohlbefinden, sondern es ist auch gut fürs Herz. Es gibt nun erneut Hinweise, daß mindestens 2,5 Stunden Walking oder eine intensivere körperliche Aktivität wie Tennis oder Joggen pro Woche das Risiko für kardiovaskuläre Ereignisse um 30 Prozent verringern.

Mehr als 70 000 gesunde Teilnehmerinnen der WHI (Women's Health Initiative)-Studie



2,5 Stunden oder mehr pro Woche sollten Frauen trainieren. Foto: PhotoDisc

nier wird Nutzen für

## Rau sieht Fortschritte in der

Bundespräsident will aber weitere Verbesserungen, vor allem bei

**AACHEN (mar).** Bundespräsident Dr. Johannes Rau hat sich beim Schmerzkongreß in Aachen für Verbesserungen in der palliativen Versorgung Schwerstkranker in Deutschland eingesetzt.

„Ich bin überzeugt, daß der Todeswunsch Schwerstkranker oft nicht der Krankheit selber entspringt, sondern der Angst vor einem qualvollen Sterben. (...) Der großen Angst vor unerträglichen Schmerzen muß auch die Schmerzmedizin entgegenwirken, indem sie wirksam hilft“, sagte Rau. Er bemängelte, daß die palliativmedizi-



Bundespräsident Johannes Rau: Viele Sterbende kommen in eine Klinik, obwohl sie zu Hause gepflegt werden könnten. Foto: dpa

nische Versorgung hierzulande lange Zeit vernachlässigt worden sei. Doch inzwischen „bewegt sich was“: So wollten die Gesundheitsminister der Länder Palliativmedizin und Sterbebegleitung in die Aus- und Weiterbildung von Ärzten und Pflegekräften aufnehmen.

Und die B... le eine Be... liativmedi... dungsrech... Deutlic... auch bei... einrichtu... es in Deu... tivstation... geben im... stationen... Rau beto... nicht da... dürfte, be... dikamen... psychisch... Bedürfni...